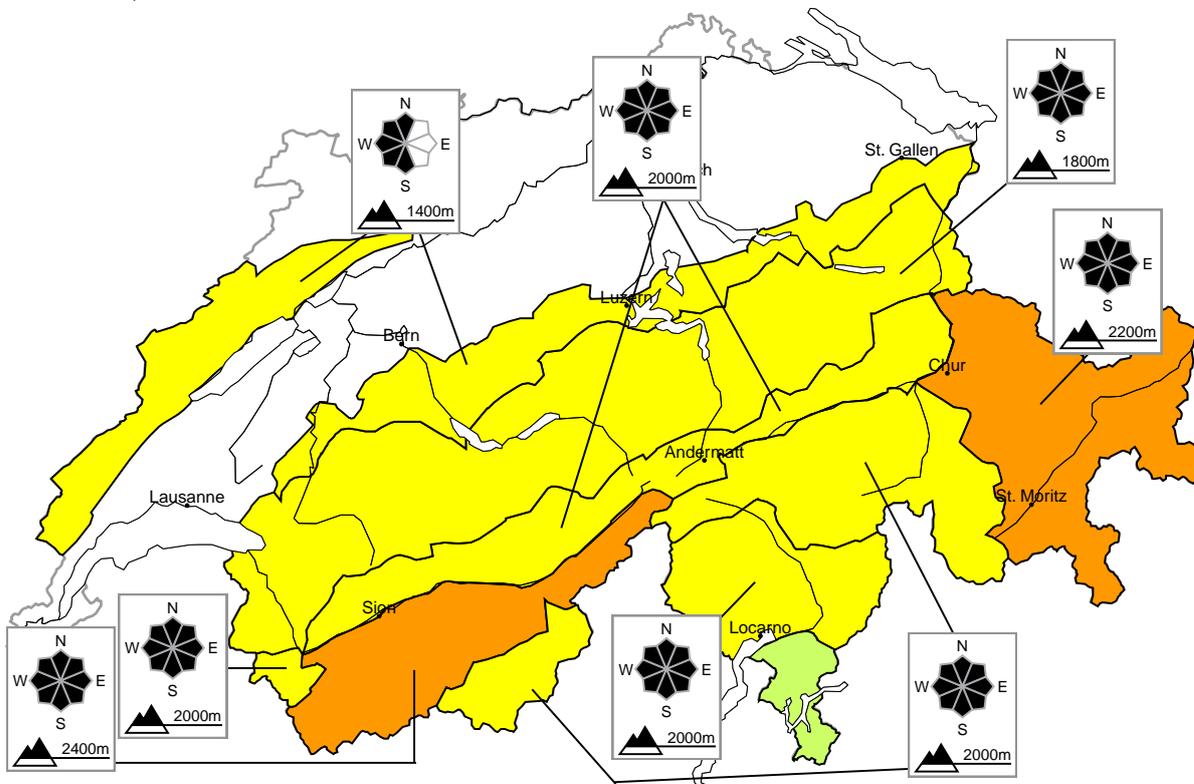


In der Höhe gebietsweise erhebliche Lawinengefahr

Ausgabe: 23.1.2023, 08:00 / Nächstes Update: 23.1.2023, 17:00

Lawinengefahr

Aktualisiert am 23.1.2023, 08:00



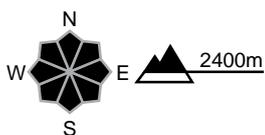
Gebiet A

Erheblich, Stufe 3-



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen

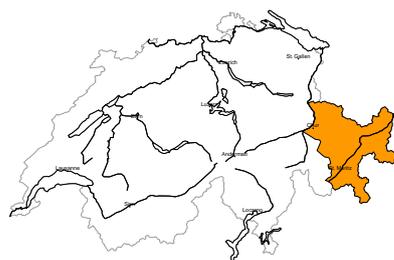


Gefahrenbeschreibung

Die Triebschneeeansammlungen der letzten Tage können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Mit zunehmend starkem Ostwind entstehen im Tagesverlauf in der Höhe weitere Triebschneeeansammlungen. Zudem können stellenweise Lawinen auch im Altschnee anbrechen und mittlere Grösse erreichen. Dies vor allem an Nordhängen oberhalb von rund 2200 m sowie an Südhängen oberhalb von rund 2800 m. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

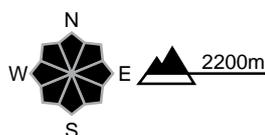
Gebiet B

Erheblich, Stufe 3-



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die teils überschnittenen Triebschneeanisammlungen der letzten Tage können von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Mit zunehmend starkem Ostwind entstehen im Tagesverlauf in der Höhe weitere Triebschneeanisammlungen. Zudem können stellenweise Lawinen auch im Altschnee anbrechen und mittlere Grösse erreichen. Dies vor allem an Nordhängen oberhalb von rund 2200 m sowie an Südhängen oberhalb von rund 2800 m. Touren und Variantenabfahrten erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr.

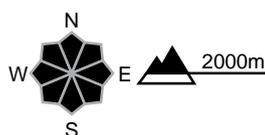
Gebiet C

Mässig, Stufe 2+



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die Triebschneeanisammlungen der letzten Tage können teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Mit zunehmend starkem Ostwind entstehen im Tagesverlauf im Hochgebirge weitere Triebschneeanisammlungen. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Im Hochgebirge erhebliche Lawinengefahr. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

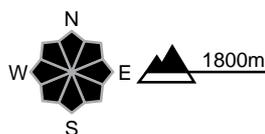
Gebiet D

Mässig, Stufe 2+



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschreibung

Die Triebschneeanisammlungen der letzten Tage können teilweise von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Lawinen können mittlere Grösse erreichen. Mit zunehmend starkem Ostwind entstehen im Tagesverlauf im Hochgebirge weitere Triebschneeanisammlungen. Anzahl und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Im Hochgebirge erhebliche Lawinengefahr. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine vorsichtige Routenwahl.



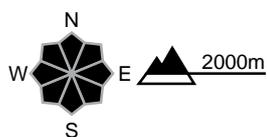
Gebiet E

Mässig, Stufe 2+



Triebschnee, Altschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit mässigem bis starkem Nordwind entstanden in den letzten drei Tagen gut sichtbare Triebschneeannehlungen. Diese überlagern eine schwache Altschneedecke. Einzelne Wintersportler können stellenweise Lawinen auslösen. Lawinen können vereinzelt in tiefe Schichten durchreissen und mittlere Grösse erreichen. Diese Gefahrenstellen nehmen mit der Höhe zu. Touren und Variantenabfahrten erfordern eine vorsichtige Routenwahl.

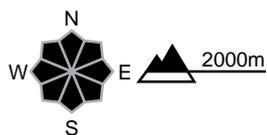
Gebiet F

Mässig, Stufe 2=



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Mit mässigem bis starkem Nordwind entstanden in den letzten drei Tagen kleine Triebschneeannehlungen. Diese sind teils noch störanfällig. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in Kammlagen, Rinnen und Mulden. Die Triebschneeannehlungen sollten im steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden.

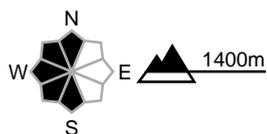
Gebiet G

Mässig, Stufe 2-



Triebschnee

Gefahrenstellen



Gefahrenbeschrieb

Die schon etwas älteren Triebschneeannehlungen sollten vorsichtig beurteilt werden. Die Gefahrenstellen liegen besonders in Rinnen, Mulden und hinter Geländekanten. Lawinen sind meist klein. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte auch die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Gebiet H

Gering, Stufe 1



Triebschnee

Die schon etwas älteren Triebschneeannehlungen sind klein aber vereinzelt auslösbar. Sie sollten besonders im extrem steilen Gelände vorsichtig beurteilt werden. Nebst der Verschüttungsgefahr sollte vor allem die Mitreiss- und Absturzgefahr beachtet werden.

Schneedecke und Wetter

Aktualisiert am 22.1.2023, 17:00

Schneedecke

Mit mässigem bis starkem Nordostwind und starker Bise entstanden am Samstag in den Voralpen sowie allgemein in der Höhe Tribschneeeansammlungen. Diese sind teils noch auslösbar. Zudem entstehen mit an Stärke zunehmendem Ostwind in der Höhe kleine, aber leicht auslösbare Tribschneeeansammlungen. In tiefen Schichten der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, dies besonders an Nordhängen oberhalb von rund 2200 m sowie an Südhängen oberhalb von rund 2800 m. Diese Schwachschichten sind besonders im südlichen Wallis und in Graubünden teils noch störanfällig.

Wetter Rückblick auf Sonntag, 22.01.2023

Die Nacht war im Westen und Süden meist klar, sonst bewölkt. Tagsüber war es am Alpennordhang und im Jura hochnebelartig bewölkt. Sonst war es oberhalb von 2000 m recht sonnig.

Neuschnee

- Alpennordhang, Nordbünden: einige Zentimeter aus dem Hochnebel, lokal wurden bis zu 20 cm gemeldet
- sonst trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m zwischen -12 °C im Norden und -7 °C im Süden

Wind

in der Nacht mässig bis stark aus Nordost, tagsüber meist schwach aus Ost

Wetter Prognose bis Montag, 23.01.2023

Die Nacht auf Montag ist in den Bergen oberhalb des Hochnebels klar. Tagsüber ist es im Norden und Süden hochnebelartig bewölkt. Inneralpin sowie allgemein oberhalb von 2000 m ist es recht sonnig. Im Münstertal, im Unterengadin sowie in den südlichen Vispertälern ist etwas Schneefall möglich.

Neuschnee

Von Montagmorgen bis Montagnachmittag:

- Münstertal, Unterengadin, südliche Vispertäler: 5 cm, im Münstertal bis 10 cm
- sonst meist trocken

Temperatur

am Mittag auf 2000 m um -5 °C

Wind

schwach bis mässig aus Ost, im Tagesverlauf in der Höhe zeitweise stark

Tendenz bis Mittwoch, 25.01.2023

An beiden Tagen liegt am Alpennordhang Hochnebel mit einer Obergrenze bei rund 1500 bis 1800 m. Darüber ist es recht sonnig. Im Süden ist es am Dienstag zunächst bewölkt, sonst recht sonnig. Im Unterengadin kann am Dienstag noch etwas Schnee fallen.

Die Lawinengefahr nimmt langsam ab.